

Die Färbihalle als Trainingsbasis

Seit einiger Zeit hat die Färbihalle dank des Einbaus von «Vert-Ramp» und «Super Quad Tramp» auch für den nationalen Snowboard-Spitzensport an Bedeutung gewonnen. Kürzlich gastierte die Schweizer Snowboard-Nationalmannschaft in Davos – und zeigte sich von den Möglichkeiten begeistert.

Pascal Spalinger

Durch den Erwerb der Färbihalle und deren Ausbau vor ein paar Monaten konnten die SSGD-Verantwortlichen gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. So konnte etwa ein zweiter Kraftbereich eingerichtet werden, in dem Krafttraining mit verschiedenen Spiel- und Regenerationsformen verbunden werden kann. Neu können zum Beispiel auch die Swiss-Ski Power Tests, die wichtig sind im Hinblick auf die Kaderselektionen von Swiss-Ski gleich in der Halle durchgeführt werden. Ein solcher Test wurde Mitte vergangener Woche durchgeführt. Schweizweit ihresgleichen sucht die neue Freestyleanlage, für die man einzig einen Indoor-Tennisplatz opfern musste. Die sogenannte «Vert-Ramp», auf der man per Skateboard oder mit den Inline Skates Tricks wie auf einer Halfpipe einüben kann, ist die grösste Fix-Anlage der Schweiz. Ebenfalls schweizweit wohl einmalig ist das «Super Quad Tramp», ein Riesentrampolin von 7-mal 7 Metern Fläche. Dank diesem speziellen Tramp erhalten die Freestyler ein noch besseres Feeling bei den Sprüngen. Abgerundet wird das Angebot durch einen Airbag für eine weiche Landung nach Sprüngen sowie durch eine Air Track-Bahn.

Perfekt für das Off-Snow-Training

Die erwähnten Vorzüge locken nicht nur Einheimische, sondern Sportler aus aller

Welt zum Training in die Färbihalle. In den vergangenen zwei Wochen war auch das Snowboard Freestyle-Nationalteam mit Weltklasse-Athleten wie Iouri Podlatchikov in Davos zu Gast. Nach über zwei Monaten Gletschertraining in Saas Fee wurden die Prioritäten im Landwassertal auf die konditionelle Basis sowie auf die Arbeit an Akrobatik und Skatingtechnik gelegt, wie Daniel Wieser, Slopestyle-Trainer von Swiss Snowboard, auf Anfrage erklärt. Dank des «Super Quad Tramps» könne man Bewegungsabläufe besser trainieren und die Akrobatik verbessern, was vor allem für die Slopestyle-Athleten wichtig sei. Die Halfpipe-Fahrer skaten derzeit oft auf der «Vert-Ramp», um so die Transition zu üben und sich dort zu verbessern. «Mit den Skateboards müssen die Athleten genau und konzentriert arbeiten, da man diese fahrbaren Untersätze nicht an den Schuhen befestigen kann», erklärt Wieser. Zudem mussten die Athleten den Swiss-Ski Power Test über sich ergehen lassen, damit die Verantwortlichen ein Bild vom aktuellen Fitnessstand ihrer Crew haben. Verantwortliche wie Athleten sind von den neuen Trainingsmöglichkeiten in Davos begeistert. Man sei mit der Situation über alles gesehen sehr zufrieden, erklärt Daniel Wieser stellvertretend. Vorher sei man für jene Trainingseinheiten, die nicht auf Schnee durchgeführt werden – das sogenannte Off-Snow-Training – in einer Halle in Freienbach zu Gast gewesen. «In Davos können wir nun unter Top-Bedingungen trainieren. Technische Einrichtungen und Kraftbereich sind nahe beisammen, und nicht zuletzt ist die Halle geheizt, was das Leben zusätzlich angenehmer macht.» Zudem gilt Davos als offizielle Swiss Olympic Training Base, was den Trainingsgruppen dank guter Zusammenarbeit mit der Destination Davos Klosters etwa die Suche nach Unterkunftsmöglichkeiten wesentlich erleichtert. «Für ist das sehr wertvoll, da wir so in verschiedenen Bereichen entlastet werden», stellt Daniel Wieser fest. «Als Swiss Olympic Training Base übernimmt die Destination Davoser Klosters jährlich die Kosten für 500 Übernachtungen sowie die Kosten für die Benützung der Sport- und Trainingsanlagen, für Trainingszwecke verschie-



Die Trainer der Schweizer Snowboard-Freestylernationalmannschaft sind von den Möglichkeiten in der Färbihalle begeistert.

ps

dener Sportverbände für Athleten mit international vorhandenem Potential oder erbrachten Wettkampfleistungen in der höchsten Nachwuchs- oder Elitekategorie», erklärt Nicole Comps von der DDK dazu.

Im November nochmals da

Die Freestyle-Snowboarder bezeichnen die Färbihalle bereits als ihre neue Off-Snow-Trainingsbasis und werden im November nochmals für ein paar Tage dort Halt machen. Die Slopestyler werden auch noch zwei Wochen im Stubaital verbringen, ehe mit dem ersten Event der World Snowboard Tour die Saison dann so richtig beginnt. Die Halfpipe-Athleten werden ebenfalls nochmals nach Davos zurückkehren, ehe sie sich in Tignes den letzten Schliff für die neue Saison holen werden. Die Topathleten hätten

die X Games, die World Snowboard Tour sowie die Weltmeisterschaft in China im Visier, derweil es bei den jüngeren Fahrerinnen und Fahrern vor allem darum gehe, in der Weltrangliste weiter nach vorne zu kommen, nennt Daniel Wieser die Ziele für die nächste Saison. Dank des Trainings in Davos sollte ein solider Grundstein für Erfolge gelegt worden sein.

Wertvolle Kontakte

Für Nicole Comps ist die Tatsache, dass immer wieder Weltklasse-Athleten nach Davos zum Training kommen, enorm wichtig. «Davos bietet erstklassige Sport-Einrichtungen, die nationalen und internationalen Kadern für erfolgreiche Trainingseinheiten zur Verfügung stehen. Die zahlreichen Infrastrukturen liegen auf 1560 m ü. M. – im idealen Bereich für Höhen-

trainings. Geeignete Trainings- und Wettkampfanlagen stehen den Athleten das ganze Jahr über in unmittelbarer Nähe sämtlicher Unterkünfte zur Verfügung. Dass Davos das Label Swiss Olympic Training Base trägt, ist Teil des Gesamtkonzepts der Trainingsdestination Davos. Dank der Zusammenarbeit mit Swiss Olympic besuchen uns jährlich zahlreiche Athleten und Trainer aus der Elite- und Nachwuchskategorie. Diese Sportler sind ausgezeichnete Meinungsbildner und fördern dadurch die Bekanntheit von Davos als top Trainingsdestination. Zudem konnten dank der Partnerschaft mit Swiss Olympic wertvolle Kontakte zu verschiedenen Sportverbänden geknüpft werden und der Austausch mit den Sportlern ist für die Weiterentwicklung der Trainingsdestination Davos sehr wichtig.»

HCD-Mini verloren gegen Winterthur 3:6



ps | Die Mini A des HC Davos hatten am Samstagnachmittag gegen den EHC Winterthur einen schweren Stand. Denn die Winterthurer waren den Davosern vor allem in Sachen Körpergrösse und Stockreichweite überlegen. Die jungen HCD-Cracks wehrten sich jedoch nach Kräften und waren den



Gegner zumindest stocktechnisch und läuferisch ebenbürtig. So konnten sie das Skore im zweiten und letzten Drittel ausgeglichen gestalten, aber leider nicht mehr auszugleichen. Die HCD-Tore schossen Gil Rösch (2) und Gian-Marco Hammerer.

ps